

Münster den 6. Januar 1929.

Lieber Herr Professor.

Meine Frau, Fel. Wossen und ich haben natürlich noch etwas nachgeplaudert über die Diskussion. Niemand sprach sich darüber aus, dass Sie irgendwie verletzend gewesen seien. Das Gespräch wurde rein sachlich fortgesetzt. Gestern Abend sprach ich zufällig im Theater Hausenkaufs, die auch nichts Verletzendes bemerkt haben. So urteilen also Ihre Frau und Fel. v. Kirschenbaum wohl zu zustimmend.

Frl. Norren, Hasenkaufs und wir
sind der Meinung, man solle es
halten, wie bislang.

1. Es soll ohne Rücksicht auf die
Überzeugungen der Anderen gesagt
werden, was Katholische, was
Katharinische bzw. Ihre Theologie lehrt,
ohne Vermischungen.

2. Man soll frisch reden dürfen.
Aber wir, das die Obrigkeit per-
sönlich verletzen zu wollen in
unsern Kreise ganz ausgeschlossen
ist.

Grimmen Sie Ihre l. Hand herzgl.

von mir und empfangen Sie gleich

Grimme von meiner Hand

und Ihren Rosenrotten